

„Mit meiner Kunst
möchte ich positive
Gefühle erwecken.“

GEORG EISENBERGER
KÜNSTLER

GEORG EISENBERGER
ALIAS **FEROMONTANA**
MIT EINER SEINER SMILEY
SCULPTURES

TEXT OSKAR SELIN
FOTOS SUSANNE BAUER PHOTOGRAPHY, OLIVER WOLF

KUNST IN DER VIERTEN DIMENSION

Unter dem Pseudonym Feromontana zählt der Grazer Anwalt Georg Eisenberger zu den aufstrebendsten Contemporary Artists weltweit. Seine großflächigen, farbenfrohen Kunstinstallationen – die Bilder, Skulpturen und Reliefs umfassen – werden in Dubai, New York, Tokio, Venedig oder auf der Biennale in Florenz ausgestellt. Für „SPIRIT of Styria“ öffnet er die Türen seiner Kanzlei zu einem Gespräch über die Gemeinsamkeiten von Kunst und Anwaltschaft, dass sich der Mut, Neues zu wagen, immer bezahlt macht und gelungene zeitgenössische Kunst nicht nur überrascht, sondern vor allem verbindet.

GEORG EISENBERGER

alias Feromontana, geboren 1964, zählt zu den besten österreichischen Anwälten im Bereich von Großprojekten des Bau-, Raumplanungs-, Gewerbe-, Wasser-, UVP- und sonstigen Verwaltungsrecht. Er lehrt als Professor an der Universität Graz Öffentliches Recht und Politikwissenschaft und an der Technischen Universität Graz Bau- und Raumplanungsrecht. Als Künstler wurde er vom Art Market Magazine zu „One of the hottest names in the contemporary art field“ gewählt. Er wurde mit dem prestigeträchtigen Lorenzo II Magnifico Award ausgezeichnet. Seine Werke werden von Galerien – darunter die Bakerhouse Gallery Graz – und Auktionshäusern international vertrieben und regelmäßig auf den wichtigsten Kunstmes- sen der Welt gezeigt.

Ob Romain Gary unter dem Künstlernamen Emile Ajar, die frühen Bücher Kurt Tucholskys oder der britische Street Art-Künstler Banksy – viele Beispiele aus der Literatur und Kunst beweisen, dass es mit zunehmendem Erfolg für Künstler immer schwieriger wird, ihre wahre Identität hinter einem Pseudonym geheim zu halten. Dieses Schicksal kennt auch der Grazer Georg Eisenberger. Jahrelang blieb er hinter seinem Künstlernamen „Feromontana“ – eine lateinische Abwandlung seines Nachnamens – verborgen und avancierte zu einem der gefragtesten internationalen Contemporary Art Künstlern. Dabei sind ihm Erfolg und Bekanntheit alles andere als fremd. Als einer der einflussreichsten Top-Juristen Österreichs und Professor für Öffentliches Recht an der Universität Graz ist Georg Eisenberger im wahren Leben eine angesehene Persönlichkeit. „Der Grund für die Doppelidentität war lange die Sorge, dass die Kunst meiner Reputation als Anwalt schaden könnte, dass meine Klienten sagen könnten „Ich brauche einen Anwalt, keinen Künstler! Zu meiner Überraschung war das Gegenteil der Fall. Denn auch mein Umfeld erkannte, dass Anwaltschaft und Kunst vieles gemeinsam haben“, erklärt Georg Eisenberger. Ihm zufolge ist Kreativität

nicht nur in der Kunst, sondern auch im Anwaltsberuf entscheidend: „Nicht umsonst haben wir jahrelang in der Kanzlei das Motto gehabt: „Finding ways“. Je kreativer man Lösungswege findet, desto eher kommt man zum Erfolg.“ Heute steht vor der Eingangstür „Thinking out of the box“. Darauf angesprochen, warum Eisenberger der Gedanke kam, neben seiner Profession als erfolgreicher Anwalt den Beruf des Künstlers zu ergreifen, antwortet er: „Die Anwaltschaft ist ein anstrengender Beruf und nicht selten mit Konfrontation verbunden. Indem ich farbenfrohe und positive Kunstwerke schaffe, kann ich Stress abbauen und heitere Stimmung verbreiten.“ Zeit für die Kunst findet Eisenberger nur am Wochenende, bevorzugt draußen im Freien. „Bei einer Sache so richtig abschalten zu können, Spaß zu haben, nicht an die Arbeit zu denken oder nicht zu merken, wie die Zeit vergeht, das ist von großem Wert“, so Georg Eisenberger.

ZEIT ALS VIERTE DIMENSION

Zeit ist eine wichtige Dimension in der Kunst Feromontanas. „Im Jahr 2010, während des Renovierens meines 650 Jahre alten Hauses in Thal, stieß ich am Dachboden auf eine alte Statue. Ich wusste am Anfang nichts damit anzufangen, wollte sie als Erinne-



LINKS: FEROMONTANAS „DREHENDE DIANA“, RECHTS: AUS EISENBERGERS KUNSTSAMMLUNG: MARC SIJAN, „KNEELING“ (2003)



rung an die Geschichte des Hauses aber unbedingt behalten. Während die Statue alt und unverändert blieb, wurde das Haus während der fünfjährigen Renovierungsphase immer moderner und zeitgenössischer. Deshalb beschloss ich, auch die Statue in etwas komplett Neues zu verwandeln. Ich verband Tradition mit Moderne, indem ich sie mit farnefrohen Kreisen versah,“ beschreibt Eisenberger seine künstlerischen Anfänge. Dieser Ansatz, die Fähigkeiten der antiken Bildhauerei und die Schönheit der Marmorstatuen mit der zeitgenössischen Gegenwart zu verbinden, führte Feromontana in weiterer Folge zur Schöpfung der vierten Dimension: „Gemälde auf Leinwänden sind üblicherweise zweidimensional,

wohingegen Statuen dreidimensional sind. Indem ich jedoch die Dimension der Zeit durch Motive antiker, griechischer Skulpturen wie zum Beispiel jene der Diana von Versailles in meinen Kunstwerken aufnehme, wird meine Kunst vierdimensional“, erklärt der Künstler und führt weiter aus: „Alte Kunst stellt immer eine Basis für neue Kunst dar, welche sich immer weiterentwickeln, etwas Neues wagen sollte und dadurch einen Zeitsprung macht.“

MUT ZU NEUEM RAUM

Der Mut, etwas Neues zu wagen, zieht sich auch wie ein roter Faden durch Georg Eisenbergers Leben. Die Rechtsanwaltskanzlei Eisenberger & Herzog, die er gemeinsam mit seinem verstorbenen Vater Gottfried und anderen Partnern zu einer der österreichweit angesehensten Großkanzleien mit mehr als 70 Juristen aufbaute, verließ er, um einen Neustart zu wagen. „In Großkanzleien gibt es klare Linien, Strukturen, angefangen bei der Ausrichtung der Kanzlei über die Botschaft nach außen bis hin zur Einrichtung. Ich wollte diese vorgezeichnete Linie verlassen und etwas Eigenes machen. Individualität ist mir wichtig. Die Freiheit, zu tun, was man gerne tun möchte.“ Georg Eisenberger verwirklichte seine Vision in der neuen Anwaltskanzlei „Eisenberger“, in der Anwaltei und Kunst ein gelungenes Ganzes ergeben.



„HIRST MEETS HERGE“ (FEROMONTANA)

Das neue Büro in Eggenberg, ein kantiger, geräumiger Bau des Architekten Domenig mit mehr als 1.000 Quadratmeter Fläche wurde mit Unterstützung des Architekturbüros Giselbrecht unter strengen Denkmalschutzauflagen renoviert. Überall zieren großformatige Bilder Feromontanas die Wände. Sie lassen die

Kanzlei wie eine Galerie wirken und verleihen dem Bau etwas Einladendes und Freundliches. Betritt man den Eingangsbereich, fällt einem ein Werk des amerikanischen Künstlers Damien Hirst ins Auge, dessen Werke einen starken Einfluss auf Feromontanas Kunst ausüben: „Damien Hirst hat mir immer schon gefallen. Seine Kunst ist außergewöhnlich, obwohl sie so simpel ist. Vor allem seine „spot paintings“. Diese simplen Kreise kann man in alle Richtungen verändern und daraus Neues kreieren. Viele jüngere Kollegen meinten: „Das hätte ich sogar als Kind zeichnen können!“, aber sie haben es nicht gemacht. Deshalb habe ich damit begonnen, Damien Hirst durch neue Ideen und Impulse weiterzuentwickeln.“

WENN INNOVATION DEN KREIS SCHLIESST

Feromontana gelingt das, indem er dem Oeuvre Damien Hirsts durch ein gekonntes Spiel mit Proportionen, konturfolgenden Kreis-Schatten und ausdrucksstarken Farben dreidimensionale Tiefe und noch mehr Raum verleiht. Das macht Feromontanas Werke so wiedererkennbar und ausdrucksstark. Weitere Einflüsse Feromontanas stellen Werke unter anderem von Jeff Koons mit seinem „Balloon Dog“ oder Takashi Murakamis lachende Gesichter dar. Im Rahmen einer aktuellen Ausstellung in Florenz widmete sich Feromontana der zeitgenössischen Darstellung von Frauen in der Kunst. Ein nächstes Projekt lässt die Kunst Jeff Koons und Damien Hirsts miteinander verschmelzen. „Für mich ist zeitgenössische Kunst erst dann gelungen, wenn durch Erfindungsreichtum und Innovationsgeist etwas völlig Überraschendes und noch nie Dagewesenes geschaffen worden ist. Wenn Sie also beim Betrachten eines Werkes das Gefühl haben: ‚Was für eine tolle Idee! An diese Idee habe ich noch nie gedacht - dann ist das wahre und dauerhafte zeitgenössische Kunst, wie ich sie definieren würde.“

VERBINDENDE KUNST

Die Annahme, dass Feromontana in seiner Kunst lediglich unterschiedliche Motive, Kunststile und Einflüsse zu neuen Ideen verbindet, wäre zu kurz gegriffen. Seine Kunst führt dem Betrachter eine wesentlich wichtigere Botschaft vor Augen: „Für meine Kunst spielt es keine Rolle, woher ich komme, welchen Hintergrund ich habe oder womit ich mein Geld verdiene. Meine Kunst ist global. Als Weltenbürger lehne ich Grenzen strikt ab. Denn was, wenn nicht die Kunst, könnte uns alle als Menschheit verbinden?“



Zusammen sind wir bunt.

Freude kann so einfach sein.
Oft so klein, aber doch ganz groß.
Mit Ihrer Spende gelingt es rasch
und zielgerichtet zu helfen.

Schenken wir gemeinsam
Kindern ein Lächeln.

Bitte unterstützen
Sie uns.
Ihre Spende hilft!

Steiermärkische Sparkasse
IBAN: AT 80 2081 5000 0010 3747

affido

Wir fördern Kinder und
Jugendliche, in Pflegefamilien,
im Kinderdorf und in der
Familienarbeit.

www.affido.at